

Zum Hinschied von Johann Waldburger

Mit Hans Waldburger hat ein Mensch diese Welt verlassen, von dem man noch lange reden wird, wenn er auch nicht zu jenen Persönlichkeiten gehört hat, die man zur «Crème der Gesellschaft» zu zählen pflegt. Treu seiner Lebensauffassung und auch seiner politischen Ueberzeugung, ist er zeit seines Lebens der einfache Mann des Volkes geblieben. Sicher blieb ihm vieles in seinem arbeitsreichen Leben versagt, so auch noch einige Jährchen des wohlverdienten und beschaulichen Ruhestandes als Briefträger. Nach einem kurzen Spitalaufenthalt hat Hans Waldburger vor einer Woche die Augen für immer geschlossen. Welcher Beliebtheit und welcher Wertschätzung er sich über den Tod hinaus erfreuen durfte, bewies die grosse Trauergemeinde, die am Dienstagnachmittag von diesem guten Menschen Abschied genommen hat. Recht zahlreich waren die Behördemitglieder erschienen



und seine Berufskollegen von der Post hatten sich in Uniform eingefunden, um ihrem Senior die letzte Ehre zu erweisen. Ein Berg leuchtender Blumen bedeckte den Grabhügel. Im Anschluss an diesen kurzen Nachruf schildert ein Parteifreund das Leben des Verstorbenen, so dass wir hier auf weitere Einzelheiten seines beruflichen und politischen Wirkens nicht einzugehen brauchen. Nur eines möchten wir hier noch bezeugen: Hans Waldburger war ein linientreuer Sozialdemokrat, der unerschrocken zu seiner jeweiligen Haltung gestanden ist. Vor Jahren gab es in Muttenz noch Zeiten, da hatte es ein Präsident der Schulpflege gar nicht leicht, die Belange der Schule vor den Stimmbürgern durchzusetzen. Wie oft hat er auf die kommende Entwicklung hingewiesen und sich für die Beschaffung von mehr Schulräumen eingesetzt. Nur wenige haben den Prophezeihungen des damaligen Schulpräsidenten geglaubt. Er hat immer ehrlich und mit Ueberzeugung für «seiner» Schule, für das Wohlergehen der Schüler und die Ansprüche der Lehrerschaft gekämpft. Alle Anliegen und Wünsche hat er wohlwollend geprüft und hat für alle Schulfragen und -probleme stets ein aufgeschlossenes Verständnis gezeigt. Als ihm der Souverän vor Jahren die Gefolg-

Johann Waldburger pens. Briefträger

Vor 2½ Wochen musste unser lieber Parteifreund und Mitbürger Hans Waldburger nach Liestal ins Spital verbracht werden. Mit seinen Angehörigen hofften auch wir, dass es den ärztlichen Bemühungen gelingen möge, ihm seine Gesundheit wiedergeben zu können. Doch eine höhere Macht hat über Leben und Hoffnung entschieden. Wir erhielten die fast unfassbare Trauerbotschaft, dass Hans Waldburger in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag in seinem 66. Lebensjahr verstorben ist.

Hans Waldburger erhielt einige Zeit nach Abschluss seiner Schreinerlehre bei der Postverwaltung eine Stelle als Briefträger. In der Folge wurde er in Muttenz fest angestellt und er vermählte sich mit Emma Gassmann, welche ihm als treue und aufrichtige Lebensgefährtin jederzeit zur Seite gestanden ist. Ihre gemeinsame und grösste Freude war es wohl als sie mit ihren Kindern drunten an der Hardstrasse ihr eigenes Heim beziehen konnten. — 40 Jahre hat Hans Waldburger in Muttenz seine Aufgaben und Pflichten als Briefträger treu und gewissenhaft erfüllt. Er hat in diesen vielen Jahren seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern sicher viele freudige, leidige und oft auch unangenehme Botschaften ins Haus gebracht; manche waren «ihrem Briefträger» gewiss auch sehr oft dankbar für einen guten Rat. Leider hat nun Freund Hans seinen wohlverdienten Ruhestand nicht lange geniessen können.

Der Verstorbene ist schon in jungen Jahren der Sozialdemokratischen Partei und seiner gewerkschaftlichen Berufsorganisation beigetreten. In Muttenz galt sein besonderes Interesse den Gemeindeangelegenheiten. Wenn er nicht gesundheitlich verhindert war, fehlte er an keiner Gemeindeversammlung und seine Voten zeugten von Ueberlegung und Sachkenntnis.

Hans Waldburger war über 30 Jahre Mitglied der Schulpflege; von 1939 bis 1961 deren Präsident. Mit den ständig wachsenden Aufgaben der Schulbehörden und den drängenden Schulbauproblemen ist auch der Verstorbene in seinem Amte als Schulpflegepräsident gewachsen. Er hat sein nicht immer leichtes Amt mit grosser Objektivität und grösstem Pflichtbewusstsein ausgeübt. Seit über 30 Jahren (1931 bis heute) war der Verstorbene als Vertreter der Arbeiterschaft auch Mitglied der Gemeindekommission, die ihn 1956 zum Vizepräsidenten wählte. Wer in dieser Kommission mit ihm zusammengearbeitet hat, muss mit mir bestätigen, dass er nicht nur in allen Schul-, sondern auch in allen Gemeindeangelegenheiten sehr gut bewandert war. Nach eingehender Prüfung der Unterlagen erlaubte er sich jederzeit ein selbständiges Urteil.

Und nun noch einige Worte des Dankes an unseren verstorbenen Freund und Mitbürger. Ueber 20 Jahre hat er die Kasse der Sozialdemokratischen Partei Muttenz mustergültig geführt. Je und je ist er für die Belange der Arbeiter- und Angestelltenschaft und für die Bedrängten und Bedrückten nach besten Kräften eingestanden. Alle Aufgaben für die Jugend, das Schulwesen und die Probleme der Gemeinde fanden in ihm einen guten Verfechter. Für gute und fortschrittliche Lösungen hatte er sich immer eingesetzt. Seine letzten Anstrengungen galten der baldigen Schaffung eines Altersheims. Wir danken ihm im Namen der Partei, der pensionierten Pöstler (deren Präsident er vor kurzem wurde), der Gemeinde, der Schule und aller sozial aufgeschlossenen Mitbürger, die seine viele Arbeit ermassen und würdigen können.

Tief bewegt von der Trauerbotschaft entbieten wir seiner Gattin und allen Angehörigen unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir werden dem unermüdlichen Wirken unseres lieben Freundes und Mitbürgers stets ehrend gedenken und ihn in dankbarer Erinnerung behalten. —